

**Ev. Kindertagesstätte Arche Noah
An der Bahn 8
25355 Barmstedt**

**Telefon: 04123/ 6987
Email: archenoah@diakonie-barmstedt.de**

**Telefon Krippe: 04123/807476
Email: krippe@diakonie-barmstedt.de**

Fax: 04123/685775



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
<u>Beschreibung der Einrichtung / Strukturen</u>	
Der Träger	6
Die Kindertagesstätte	7
Die Finanzierung der Betriebskosten	8
Die Räumlichkeiten	
Das Außengelände	9
Die Lage	
Die Gruppenstruktur	10
Die Öffnungs- und Schließungszeiten	11
Das Aufnahmeverfahren	12
<u>Die pädagogische Arbeit in Theorie</u>	
Kindertagesstätte heute	13
Mit Gott groß werden/Christliche Erziehung	14
Ganzheitliche Erziehung: lernen und spielen - spielen und lernen	15
Das einzelne Kind und die Gruppe	18
Partzipation der Kinder	19
Beschwerdemanagement	20
<u>Die pädagogische Arbeit in der Praxis</u>	
Der Tagesablauf	20
Rituale und Traditionen	22
Die Eingewöhnung	23
Die Raumgestaltung	24
Die Gestaltung des Außengeländes	25
Das Zusammenleben regeln oder Regeln regeln das Zusammenleben	26
Inklusion – das miteinander und voneinander Lernen	26
Umsetzung des Schutzauftrages	27
Sprachbildung und Sprachförderung	28
Bewusste Ernährung	30
<u>Elternarbeit oder.....denn ohne Eltern geht es nicht</u>	31
Wie können sich Eltern in der Kindertagesstätte beteiligen und mitwirken?	
<u>Das Team</u>	
Die Zusammenarbeit im Team	32
Das Personal	
Der Personalschlüssel	33
Die Aufgaben	
- der pädagogischen Mitarbeiter/ innen	

- des Hausmeisters	
- der Hauswirtschaftskräfte	
- der Leitung	34
Fachgespräche und Besprechungen	34
Fort- und Weiterbildung	35
Die Anleitung von Praktikanten/Praktikantinnen	36
Die Zusammenarbeit mit dem Träger	36
Der Beirat	
Die Zusammenarbeit mit der Standortgemeinde	37
<u>Die Öffentlichkeitsarbeit</u>	38
Formen praktizierter Öffentlichkeitsarbeit	
<u>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</u>	39
Qualitätsmanagement	40
Erarbeitung, Überprüfung und Entgegennahme der Konzeption	40
<u>Schlusswort</u>	40
<u>Literaturverzeichnis</u>	41



Vorwort

Wir freuen uns sehr, dass Sie sich jetzt die Zeit nehmen unsere Konzeption zu lesen. Das wird Ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit der Kindertagesstätte Arche Noah geben. Um sich ein ganzheitliches Bild vom Leben in unserer Einrichtung machen zu können, laden wir Sie herzlich ein, die Mitarbeiter/ innen kennen zu lernen und mit ihnen über die Arbeit zu sprechen, sich die Räumlichkeiten anzusehen, im Außengelände herumzugehen und die Atmosphäre des Hauses zu spüren.

Erst alles zusammen wird Ihnen **sinnvoll** verdeutlichen was uns in der Erziehung der Kinder wichtig ist, welche Ziele wir verfolgen, wie wir den „Lebensraum Kindertagesstätte“ ausfüllen und nutzen, um den Kindern das zu geben, was sie für ihre Entwicklung benötigen.

Öffne Deine Augen, dann kannst Du es sehen
Benutze Deine Ohren, dann kannst Du es hören
Greife mit Deinen Händen, dann kannst Du es ertasten
Mit der Zunge kannst Du es schmecken
Atme durch die Nase, dann kannst Du es riechen
Streiche es über Deine Haut, dann kannst Du es spüren
Lass es mit allen Sinnen auf Dich einwirken und denke
darüber nach, dann kannst Du es verstehen

Das Team der Arche Noah

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Kennenlernen der Kindertagesstätte Arche Noah - zunächst beim Lesen der Konzeption!



Der Träger

Die St. Katharina gemeinnützige GmbH ist seit dem 01.01.2008 Trägerin der Kindertagesstätte Arche Noah, der Beratungsstelle für Integration „BFI“ mit mobiler heilpädagogischer Praxis, der Einrichtung Sozialpädagogische Familienhilfe „SPFH“ sowie der Spielstube St. Christophorus in Barmstedt. Von der Inbetriebnahme im April 1996 an bis zum 31.07. 2007 war die Kindertagesstätte in der Trägerschaft des Verein für weibliche Diakonie e.V. in Barmstedt.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe, die Förderung der Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege und die Förderung der Hilfe für Behinderte.

Gesellschafter sind der Verein für weibliche Diakonie e.V. in Barmstedt sowie die Kirchengemeinde Barmstedt.

Organe der Gesellschaft sind

- die Geschäftsführung,
- der Aufsichtsrat,
- und die Gesellschafterversammlung.

Die Arbeit der St. Katharina gemeinnützige GmbH geschieht auf der Grundlage des diakonischen Auftrags sowie der einschlägigen gesetzlichen Vorgaben wie des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB), des Sozialgesetzbuches und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII* und XII), des Kindertagesstättengesetzes (KitaGs), der Kindertagesstättenverordnung (KitaVo), der Grundsätze des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein über die integrative Förderung behinderter Kinder, der Leistungsvereinbarung nach § 75 SGB XII und die für die Kindertagesstättenarbeit in der Nordkirche maßgebenden Vorschriften in der jeweils gültigen Fassung.

*unter besonderer Beachtung des § 8a -Gesetz zum Schutz des Kindeswohls

Die Kindertagesstätte „Arche Noah“

Dieses Haus wurde als sog. Ersatzbau für den vorherigen „Kindergarten Gebrüderstraße“ an gleicher Stelle errichtet und am 22. April 1996 in Betrieb genommen. Das Gebäude mit dazugehörigem Grundstück ist im Eigentum des Verein für weibliche Diakonie e.V. in Barmstedt.

Aufgrund des gestiegenen Bedarfes an Krippenplätzen wurde zunächst 2010 ein Einzelhaus für 10 Krippenkinder errichtet, im Jahr 2013 ein Doppelhaus für 20 weitere Krippenkinder.



Die Finanzierung der Betriebskosten

Betriebskosten sind die angemessenen Personalkosten (ca. 80% der Gesamtkosten) und Sachkosten (ca. 20% der Gesamtkosten), die durch den Betrieb der Kindertageseinrichtung entstehen. Sie werden durch

- Elternbeiträge,
- Zuschüsse der Stadt Barmstedt,
- Zuschüsse des Landes Schleswig-Holstein,
- Zuschüsse des Kreises Pinneberg,
- Zuschüsse des Kirchenkreises Rantzenau/ Münsterdorf
- Mittel der Eingliederungshilfe
- sowie durch Eigenleistungen des Trägers aufgebracht.

Die Räumlichkeiten

In der Kindertagesstätte steht jeder Gruppe ein Gruppenraum mit einem kleinen Nebenraum, eigener Garderobe und eigenem Waschraum zur Verfügung. Darüber hinaus ist eine Vielzahl von Funktionsräumen vorhanden:

- Kleingruppenraum
- Theaterraum
- Bewegungsraum
- Kinderküche
- Matsch- und Planschraum
- ein fest installiertes Bällebad im Flur
- Werkstatt
- Büro
- Personalraum
- Verteilerküche
- Gesprächsraum
- Behinderten-WC mit Wickelbereich

In der Krippe steht jeder Gruppe ein Gruppenraum mit einem Schlaf- bzw. Ruheraum und eine eigene Garderobe zur Verfügung. Darüber hinaus sind weitere Räume vorhanden:

- Wasch- und Wickelraum
- Kleingruppenraum mit Bällebad
- Nebenraum mit Küchenecke
- Verteilerküche
- Büro/ Personalraum
- Abstellfläche für Kinderwagen bzw. Kinderwagenschuppen

Das Außengelände

Die Außenspielfläche beträgt ca. 2000 qm. Innerhalb dieser Spielfläche steht den Krippengruppen ein eigener, überschaubarer Bereich zur Verfügung. Hier laden eine große Rasenfläche sowie Terrassen vor jedem Gruppenraum zu vielfältigen Aktivitäten ein.

Als Kunst am Bau entstand der Sandspielbereich aus Elbsandstein.



Die Lage

Die Kindertagesstätte ist über die Zufahrt „An der Bahn“ zu erreichen. Parallel zur Straße, hinter einem angelegten Wall als Lärm- und Sichtschutz gedacht, fährt die Regionalbahn „Kuddl“ der AKN. Die Nähe zum Zentrum der Stadt Barmstedt bietet Spaziergänge zu verschiedensten Einrichtungen an (Bibliothek, Kirche, Rathaus etc.). Zu Fuß zu erreichen sind außerdem der Wald, der Rantzauer See, öffentliche Spielplätze und in der Innenstadt verschiedenste Einkaufsmöglichkeiten.

Die Gruppenstruktur

Die Betriebserlaubnis des Kreises Pinneberg bescheinigt eine genehmigte Platzzahl von z. Zt. 115 Kindern in 8 Gruppen.

In den drei Krippengruppen (Füchse, Maulwürfe und Waschbären) werden jeweils 10 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren von einer Erzieherin und einer weiteren Kraft (sozialpädagogische Assistenz) betreut

In zwei Regelgruppen (Eichhörnchen und Frösche) werden jeweils 20 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren von einer Erzieherin und einer sozialpädagogischen Assistentin begleitet.

In den drei Integrationsgruppen (Bären, Biber, Igel) werden jeweils 15 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren von einer Erzieherin und einer heilpädagogischen Fachkraft begleitet. Die Zusammensetzung der Integrationsgruppen ist durch die gesetzlichen Vorgaben geregelt: 11 Regelkinder und 4 Kinder, die – nach amtsärztlicher Begutachtung - als behindert oder von Behinderung bedroht gelten und einen zusätzlichen heilpädagogischen Förderbedarf haben.

Die Öffnungs- und Schließungszeiten

Die Kindertagesstätte ist geöffnet von montags bis freitags von 7.00 – 16.00 Uhr, bei Bedarf in der Krippe bis 17.00 Uhr.

Die Betreuungszeiten der Gruppen:

Ab 7.00 Uhr wird ein Frühdienst angeboten.

Regelgruppe Frösche	8.00 – 12.00 Uhr	
Regelgruppe Eichhörnchen	8.00 – 14.00 Uhr	Spätdienst bis 16.00 Uhr
Integrationsgruppe Biber	8.00 – 14.00 Uhr	
Integrationsgruppe Bären	8.00 – 14.00 Uhr	
Integrationsgruppe Igel	8.00 – 14.00 Uhr	
Krippengruppe Füchse	8.00 – 12.00 Uhr	Spätdienst bis 13.00 Uhr bei Bedarf
Krippengruppe Maulwürfe	8.00 – 14.00 Uhr	
Krippengruppe Waschbären	8.00 – 16.00 Uhr	Spätdienst bis 17.00 Uhr bei Bedarf

Anmeldungen sind werktäglich immer nach vorheriger telefonischer Absprache möglich.

In den Schulsummerferien für Schleswig - Holstein bleibt die Kindertagesstätte drei Wochen geschlossen sowie innerhalb der Weihnachtsferien, i.d.R. an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr.

Näheres ist in der Benutzungsordnung für die Ev. Kindertagesstätte Arche Noah geregelt.

Das Aufnahmeverfahren

Die Ev. Kindertagesstätte Arche Noah und die Ev. Kindertagesstätte Bahnhofstraße als evangelische und diakonische Einrichtungen führen eine gemeinsame Warteliste. Eltern, die ihre Kinder anmelden möchten, können dies in einer der beiden Einrichtungen tun. Die Anmeldung gilt dann für beide Häuser, wobei Wünsche der Eltern nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Die vom Träger beschlossenen Aufnahmekriterien sind maßgebend für die Vergabe der Plätze.

Voranmeldungen für einen Integrationsplatz ab dem 3. Lebensjahr sind nur in der Arche Noah möglich. Über die Notwendigkeit einer integrativen bzw. heilpädagogischen Maßnahme, die grundsätzlich für Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren möglich ist, entscheidet das Kreis - Sozialamt nach Erstellung eines amtsärztlichen Gutachtens. Die Aufnahme eines Kindes mit Behinderung bedarf eines intensiven Voranmeldegespräches.

Die pädagogische Arbeit in der Theorie

Kindertagesstätte heute

So sehr und so schnell wie sich unsere Lebenswelt verändert, ändert sich auch die Arbeit in unserer Kindertagesstätte.

Eine moderne Pädagogik ist gegenwarts- und zukunftsbezogen. Der sich stets im Wandel befindliche gesellschaftliche und gesetzliche Auftrag, die sich ändernden Bedarfe und Bedürfnisse von Eltern und Kindern machen es erforderlich, dass sich auch unser Angebot stets mit verändert.

Kindertagesstätte heute – ist vielschichtig, orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien, ergänzt die elterliche Erziehung, unterstützt den Bildungsprozess des Kindes, kooperiert mit den Schulen und stellt sich den notwendigen Anforderungen an eine qualitativ wertvolle Einrichtung.

Wir setzen uns mit den Fragen auseinander, die unsere Gesellschaft uns stellt, beziehen aktuelle Themen wie z.B. Beschwerdemanagement, Kinderarmut, Partizipation in unsere Arbeit mit ein und wir überprüfen stets unsere konzeptionelle Arbeit.

Um zum besseren Verständnis beizutragen, haben wir im Anhang ein Kindertagesstättenlexikon mit den für unsere pädagogische Arbeit wesentlichen Themen und Begriffen erstellt.



Mit Gott groß werden / Christliche Erziehung in unserer Kindertagesstätte

Unser christliches Menschenbild beruht darauf, dass jeder Mensch von Gott aus Liebe in dieses Leben gerufen worden ist und von Anfang an eine eigene Persönlichkeit und Würde geschenkt bekommen hat, unabhängig von Herkunft, Nationalität, Religion oder einer Behinderung. Darum achten wir die Kinder in ihrer Individualität. Alles was wir den Kindern vermitteln basiert auf christlichen Werten.

Der Bildungsrahmenplan für die Ev. Kindertagesstätten des Kirchenkreises Rantzau-Münsterdorf sowie das Leitbild Diakonie finden bei der Umsetzung der religionspädagogischen Arbeit Berücksichtigung.

Christliche Erziehung findet im pädagogischen Alltag statt.

Sie ist Weltanschauung, sie ist die Vermittlung von Werten an Kinder durch das Vorleben Erwachsener. Sie ist der Ausgangspunkt und das Leitmotiv für das Handeln kirchlicher Mitarbeiter/ innen.

Christliche Erziehung findet statt, weil wir die Fragen der Kinder ernst nehmen und mit ihnen gemeinsam nach Antworten suchen. Sie findet statt, indem die Mitarbeiter/ innen gemeinsam mit den Kindern über das Wunder einer aufgehenden Blüte oder die Schönheit des Regenbogens staunen. Sie findet statt, indem die Kinder unser Gotteshaus kennenlernen und erforschen dürfen. Sie findet statt, indem wir mit den Familien gemeinsam die Gottesdienste feiern, die wir zuvor mit den Kindern und dem Pastor intensiv vorbereitet und gestaltet haben. Sie findet statt, indem wir auch christliche Lieder, Rituale, Geschichten und Gebete mit den Kindern lernen. Sie findet statt, indem neben den christlichen Ritualen Platz und Achtung ist für die Traditionen anderer Religionen. Sie findet statt, wenn die Beziehung zwischen Mitarbeiter/ in und dem Kind vertrauensvoll und zuverlässig ist. Sie findet statt, wenn Themen, die die Kinder bewegen, aufgegriffen werden, auch wenn sie mit Trauer und Tod, mit Sexualität oder Aggression zu tun haben.



Unser Ziel sind mutige und selbstbewusste Menschen,
die in der Lage sind über ihre Gefühle zu reden,
die ihre Umwelt wahrnehmen und achten,
die liebes- und beziehungsfähig sind
und jeden neuen Tag als ein großes Geschenk erleben.

Ganzheitliche Erziehung: lernen und spielen - spielen und lernen

Die Kindertagesstätte hat einen gesetzlichen Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrag. Diese drei Bereiche sind in der Praxis untrennbar miteinander verbunden.

Kinder wollen lernen: vom ersten Tag ihres Lebens an probieren sie aus, wollen alles selber machen, alles be-greifen und untersuchen. Dabei sind sie unermüdlich und ausdauernd. Ihr Tun fordert die Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeit. Sie machen keinen Unterschied zwischen Lernen mit dem Kopf - Lernen mit dem Gefühl - Lernen mit den Händen.

Lernen ist eine Einheit aus Wahrnehmung mit allen Sinnen, Bewegung, Phantasie, Gefühl und Verstand - Lernen geschieht ganzheitlich. Die ganzheitliche Erziehung und das Spiel sind die den Kindern im Krippen- und Elementaralter gemäßen Lernformen.

Über die Sinnesorgane und die Bewegung bekommt jedes Kind Kontakt zu sich und seiner Umwelt. Um etwas zu verstehen, es zu „verinnerlichen“, muss das Kind es über die Sinne aufnehmen, es erleben und nachspielen können.

Spiele bedeutet für Kinder Lernen in unterschiedlichsten Situationen und Konzentration auf eine selbst gewählte Situation. Gespielt werden kann allein, mit anderen Kindern, mit Erwachsenen und mit Materialien.

Spiele sind vielfältig:

*Wahrnehmungsspiele

*Rollenspiele

*Singspiele

*Kreisspiele

*Konstruktionsspiele

*Fingerspiele

*Bewegungsspiele

*Brettspiele

*Puppenspiele

Wahrnehmung, Bewegung und Spiel werden bei allen Aktivitäten der Mitarbeiter/innen und der Kinder, im Material- und Zeitangebot, in der Gestaltung der Innen- und Außenräume sowie in der Beziehung des Mitarbeiters /der Mitarbeiterin zum Kind berücksichtigt.

Eingebettet in eine vertrauensvolle Atmosphäre erlangen die Kinder langfristig Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Bereichen:

im kognitiven() Bereich:*

- * zeitliche Orientierung
- * Gedächtnis
- * Konzentration
- * Mengen- und Größenerfassung
- * räumliche Orientierung
- * Handlungsplanung
- * Wissensaneignung (learning by doing)
- * Erkennen von Zusammenhängen
- * Phantasie und Kreativität

im lebenspraktischen Bereich:

- * Selbständigkeit bei:
 - An - und Ausziehen
 - Sauberkeitserziehung
 - Essen
 - Umgang mit Hilfsmitteln
 - Gestalten des Gruppenalltags

(*) = geistig

im emotionalen / sozialen Bereich:

- * Ablöseprozesse erleben und aushalten
- * sich selbst als eigene Person wahrnehmen
- * Bedürfnisse und Wünsche erkennen und äußern
- * Regeln anerkennen
- * eigene Gefühle wahrnehmen und ausleben
- * Gefühle anderer wahrnehmen
- * Grenzen erkennen und anerkennen
- * eigene Grenzen erkennen und anerkennen
- * Kritik äußern und annehmen
- * Kompromisse schließen
- * Konflikte lösen
- * Rücksicht nehmen
- * teilen können
- * sich durchsetzen können
- * sich entscheiden können

im Bereich der Kommunikation:

- * Wortschatzerweiterung
- * Artikulationsfähigkeit
- * Sprachverständnis
- * Gestik
- * Mimik
- * Spracherwerb
- * Gegenstands- und Zeichenverständnis

im motorischen Bereich:

- * Grobmotorik
- * Feinmotorik
- * Körperkoordination
- * Bewegungskoordination
- * Körperwahrnehmung

Bildung lässt sich schließlich auch sachorientiert kategorisieren.

Nach den Bildungsleitlinien für Schleswig-Holstein wird nach sechs Bildungsbereichen unterschieden:

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Religion, Ethik und Philosophie
- Mächtig-ästhetische Bildung und Medien

Die folgende Graphik zeigt die Zusammenhänge zwischen Kompetenzerwerb in allen Bildungsbereichen unter Berücksichtigung der Querschnittsdimension von Bildung:



Das einzelne Kind und die Gruppe

Jeder Mensch ist einmalig!

Das bedeutet, dass jeder Mensch sich vom anderen unterscheidet: anderer Fingerabdruck, anderes Aussehen, andere Stärken und Schwächen, andere Erfahrungen, anderes Verhalten, anderer Entwicklungsstand, andere Bedürfnisse und Vorlieben.



Das Ernstnehmen der Persönlichkeit jedes Kindes ist aus unserer christlichen Sicht die Grundlage für ganzheitliches Arbeiten.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten die Mitarbeiter/innen also mit 115 verschiedenen Persönlichkeiten. Daraus begründet sich die individuell gestaltete Arbeit der Gruppen. Es tun nicht Alle das Gleiche; die Aktionen, Projekte und Methoden unterscheiden sich, weil sie auf die jeweilige Gruppensituation abgestimmt werden. Der Erfahrungsraum Kindertagesstätte als Lernfeld für **alle** Kinder, unabhängig nicht nur von Nationalität und Religion, sondern auch unabhängig von Behinderung, ist ein Schwerpunkt unserer konzeptionellen Arbeit.

Wir begegnen dem Kind authentisch und einschätzbar, um ihm die Möglichkeit zu geben, Vertrauen in uns, in sich und in andere zu fassen. Das ist die Grundlage damit Selbstbildungsprozesse gelingen können. Unser Ziel ist eine entspannte Atmosphäre, in der das Kind mutig und selbstbewusst seinen Platz innerhalb der Gruppe finden kann.

Täglich, in vielfältigen Situationen, macht das Kind Erfahrungen mit sich und anderen. Das Leben in der Gruppe bietet ihm die Möglichkeit, sein Verhaltensrepertoire zu erweitern und fördert seine gesamte Persönlichkeitsentwicklung.

Es entwickelt:

- * Ich-Kompetenz (z. B. Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen)
- * Sozialkompetenz (z. B. Wir - Gefühl, Rücksichtnahme)
- * Sachkompetenz (z.B. Erlernen von Fertigkeiten, Materialerfahrung)

Wir unterstützen das Gruppengeschehen, indem wir Begegnungs - und Kommunikationsmöglichkeiten schaffen und Zeit, Raum sowie Material zur Verfügung stellen.

Die Zugehörigkeit zu seiner festen Gruppe bedeutet für das Kind Stabilität, Orientierung und emotionale Sicherheit.

Hier hat es die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen:

- * erste Spielkontakte zu knüpfen
- * sich als Teil der Gemeinschaft wahrzunehmen und zu erleben
- * Freundschaften zu pflegen
- * Konflikte zu erleben, auszutragen und auszuhalten
- * seine eigenes Ich zu entdecken

Kinder mit Behinderung benötigen mehr Unterstützung und Begleitung als andere. Dieses Haus setzt sich dafür ein, dass jedes Kind seinem Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen entsprechend gefördert werden kann, ggf. ergänzend durch Therapeuten oder andere externe Fachkräfte.

Partizipation der Kinder

Die feinfühligkeit Haltung der pädagogischen Fachkräfte und die intensive Beobachtung der verbalen und nonverbalen Ausdrucksweise der Kinder ermöglicht es uns, schon die Kleinsten an der Gestaltung des Alltags zu beteiligen. Sie erleben, dass sie ihre Umwelt durch ihr Handeln beeinflussen können und ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst genommen werden.

Im Rahmen ihrer persönlichen Fähigkeiten lernen die Kinder:

- Selbstwirksamkeit
- Konfliktlösungsstrategien
- Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten/ Selbstbewusstsein
- Rücksicht zu nehmen / Empathie
- Bedürfnisse und Interessen ausdrücken
- erste Beteiligungsverfahren (z.B. auswählen, zuordnen)

Beschwerdemanagement

Die Ev. Kindertagesstätte Arche Noah ist eine Gemeinschaftseinrichtung in der viele verschiedene Individuen zusammen treffen. Hier kann es zu Konflikten, Kritik und Beschwerden kommen.

Wir nehmen offen angebrachte Kritik von Eltern und Kindern gleichermaßen wichtig. Im direkten zeitnahen Gespräch erarbeiten wir Lösungsvorschläge gemäß den Verfahrensregelungen unseres Qualitätsmanagementsystems.

Dieses kann in kleinen Gruppen, in Einzelgesprächen oder auf Elternabenden stattfinden. Bei Bedarf ist die Leiterin einzubeziehen.

Beschwerden von Kindern begegnen wir offen und zugewandt.

Kinder werden altersgerecht in sie betreffende Entscheidungen eingebunden.

Die pädagogische Arbeit in der Praxis

Der Tagesablauf

In allen Gruppen gibt es wiederkehrende Elemente im Tagesablauf:

- Bringen/ Abholen
- Frühstück
- Morgenkreis
- Wickeln/ Körperhygiene
- pädagogische Angebote/ Freispiel

Individuell je nach Gruppenzugehörigkeit sind geregelt:

- Öffnungszeiten
- Früh- und Spätdienst
- Mittagessen/ Obstpause
- Schlafen

Jedes Kind soll sich bei uns willkommen fühlen und wird deshalb individuell nach seinen Bedürfnissen begrüßt und verabschiedet. Dabei tauschen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte kurz über den Tag bzw. die Nacht des Kindes aus z. B. Wie hat das Kind geschlafen? Hat es gegessen?

Wenn alle Kinder in ihren Gruppen angekommen sind, beginnt der Tag mit dem ritualisierten Morgenkreis. Er hat eine einfache Grundstruktur mit festen Eckpunkten, die sich täglich wiederholen.

Es werden Lieder gesungen, Fingerspiele gespielt und es wird gemeinsam festgestellt, wer heute da ist und wer fehlt. Dabei erleben die Kinder Gemeinschaft aber auch sich als Individuum und Teil der Gemeinschaft.

Anschließend frühstücken die Kinder gemeinsam in ihrer Gruppe. Dieser feste Rahmen gibt den Kindern Sicherheit und Überschaubarkeit im Tageslauf. Sie lernen, sich selbst zu organisieren, indem sie z. B. ihr Geschirr auf- und abdecken und ihre Brottasche holen.

Gesättigt und gestärkt nehmen die Kinder dann an pädagogischen Angeboten teil oder üben sich im freien Spiel. Die Angebote finden drinnen oder draußen statt, orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder unter Berücksichtigung der Gruppenzusammensetzung, der Jahreszeit und anderer äußerer Bedingungen wie z. B. Geburtstage von Kindern, das Feiern christlicher Feste. Ein ausgewogenes Maß von Freispiel und Angeboten der pädagogischen Fachkräfte ist uns wichtig.

Regelmäßig wiederkehrende Aktivitäten neben den Projekten der Gruppen sind z.B.:

- Ausflüge zum Spielplatz
- Kirchenbesuche
- Angebote im Bewegungsraum der Kindertagesstätte
- Büchereibesuche
- Besuchstage der Krippengruppen untereinander

Ein immer wiederkehrendes Element im Tagesablauf ist die Wickelsituation, die – je nach Bedarf und Bedürfnis des einzelnen Kindes - individuell stattfindet. Kinder, die schon selbständig zur Toilette gehen möchten, werden dabei begleitet und unterstützt.

Um 12.00 Uhr endet die Gruppenzeit der Füchse.

Bei den Maulwürfen und den Waschbären wird um 11.30 Uhr Mittag gegessen. Das Essen beginnt mit einem gemeinsamen Lied, einem Tischspruch, einem Gebet o. ä..

Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, im angrenzenden Schlafraum der Gruppe einen Mittagsschlaf zu machen. Jedes Kind hat hier seinen festen Schlafplatz, eigene Bettwäsche, ein eigenes Kuscheltier etc.. Die Mittagsruhe wird ausgerichtet an dem individuellen Schlafbedürfnis der Kinder.

Um 14.00 Uhr endet die Gruppenzeit der Maulwürfe.

Die Waschbären setzen sich nach der Mittagsruhe zu einer gemeinsamen Obstpause zusammen. Anschließend setzen sie ihr Spiel fort oder beginnen etwas Neues. Um 16.00 Uhr endet die Gruppenzeit der Waschbären.

Rituale und Traditionen

Rituale und Traditionen begleiten unseren Rhythmus innerhalb des Jahres, der Woche und des Tages: im Jahresverlauf sind es z. B. das Feiern christlicher Feste und das Feiern der Geburtstage. Innerhalb der Woche sind es feste Tage für bestimmte Aktivitäten, z. B. Angebote im Bewegungsraum und der Besuchstag. Den Tagesablauf bestimmen ständig wiederkehrende Elemente, wie z. B. der Morgenkreis. Diese Erlebnisse in der Gemeinschaft geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit.

Rituale im Allgemeinen sind sehr wichtig im Tagesablauf von Kindern. Durch die ständige Wiederholung vermitteln sie ihnen Sicherheit und Vertrautheit. Der Ablauf wird für sie voraussehbar, planbar und verlässlich. So ist es den Kindern möglich, sich auf das Geschehen einzulassen und zu beteiligen.

Die Ev. Kindertagesstätte gibt Kindern mit anderer oder keiner Religionszugehörigkeit ebenso Gelegenheit, ihre Traditionen zu leben, achtet sie und bezieht sie mit ins Gruppengeschehen ein.



Die Eingewöhnung

Ein Kleinkind entwickelt im Laufe der ersten Lebensjahre eine spezifische emotionale Bindung an eine Hauptbezugsperson. Die emotionale Bindung sichert das Überleben des Kleinkindes. Die Bindungsperson ist sein „sicherer emotionaler Hafen“.

„Bindung ist das gefühlsgetragene Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft und das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet.“

(John Bowlby, 1907 – 1990, britischer Kinderarzt, Kinderpsychiater, Psychoanalytiker und Pionier der Bindungsforschung)

Das Kind kann parallel dazu Nebenbindungen zu anderen Personen aufbauen, die jedoch nicht die Bindung an die Hauptbezugsperson in Frage stellen oder ersetzen, sondern sie ergänzen. Hier setzen wir mit der Eingewöhnung an.

Ziel der Eingewöhnung ist es, dass eine pädagogische Fachkraft aus der Gruppe eine solche Bezugsperson für das Kind wird. Nur aus dieser geschützten Position heraus wird es in die Lage versetzt, sich in der neuen Umgebung wohl und geborgen zu fühlen, sich zu entfalten und sich auf den Weg zu machen seine Welt zu entdecken und anzueignen.

Kinder erlangen zusätzlich emotionale Sicherheit durch das Mitbringen von sog. Übergangsobjekten wie Kuscheltier, Schnuffeltuch, etc.

Eingewöhnung braucht:

- Zeit, mindestens 4 – 6 Wochen.
- Begleitung, möglichst konstant durch die Hauptbezugsperson. Die Dauer der Anwesenheit in der Gruppe bzw. Einrichtung ist vom individuellen Verlauf abhängig.
- Eltern, die den Ablösungsprozeß unterstützen, die es schaffen, sich vom Kind zu trennen und mitarbeiten.
- eine kooperative Haltung gegenüber den pädagogischen Fachkräften und der Kita.
- Austausch zwischen Elternhaus und pädagogischen Fachkräften im Rahmen einer intensiven, offenen Zusammenarbeit.

In Anlehnung an das „Berliner Modell“ haben wir einen Leitfaden zur Eingewöhnung entwickelt, der in einem Vorgespräch mit den Eltern besprochen wird.

Die Raumgestaltung

In den Krippenhäusern sind die Gruppenräume übersichtlich und kindgerecht mit Funktionsbereichen ausgestattet. Bodentiefe Fenster ermöglichen den Kindern einen guten Blick auf das Außengelände.

Alle Gruppenräume laden zu vielfältigem Tun ein und sind unterteilt in:

- eine kleine Hochebene
- eine Kuschel - und Lesecke
- eine Spielküche
- Spielteppiche
- Tische und Stühle
- Tast - und Experimentierobjekte an den Wänden

Das Spielzeugangebot innerhalb der Gruppen wird übersichtlich gehalten. Bei Bedarf wird es von Kindern oder auch von den pädagogischen Fachkräften ausgetauscht.

Jeder Gruppenraum hat einen angeschlossenen Nebenraum. Bei den Maulwürfen und den Waschbären ist der Raum als Schlafräum ausgestattet, in denen jedes Kind seinen festen Schlafplatz hat. Sie sind gemütlich gestaltet und können abgedunkelt werden.

Ein weiterer Nebenraum wird als Kleingruppenraum und für das Bällebad genutzt.

Bei den Füchsen steht der Nebenraum als zusätzliche Spielfläche zur Verfügung, bei Bedarf als Ruheraum.

Im Doppelhaus nutzen die Kinder den Flur als Erweiterung des Gruppenraumes, z. B. zum Fahren mit Fahrzeugen.

In den Waschräumen steht jeder Gruppe ein eigener Wickelbereich zur Verfügung. Jedes Kind hat eine Kiste mit eigenen Pflegeprodukten und Wechselwäsche.

Die Gestaltung des Außengeländes

Das naturnah gestaltete Außengelände - ein weiterer Erlebnisraum - ist von jedem Gruppenraum aus für die Kinder zugänglich. Es bietet rund um die Häuser vielfältige Spiel - und Experimentiermöglichkeiten zu jeder Jahreszeit. Im Sommer verlagern sich viele Aktivitäten von drinnen nach draußen. Aber auch in den weniger warmen Zeiten gibt es immer wieder Anlass draußen durch das Gelände zu „sausen“. In mehreren Aktionen mit Eltern unserer Einrichtung wurde das Außengelände gestaltet.



Das Zusammenleben regeln oder Regeln regeln das Zusammenleben

Viele Menschen (Kinder, Eltern, Mitarbeiter/innen) begegnen sich täglich in unserer Kindertagesstätte. Der Umgang miteinander, das gemeinsame Benutzen der Räume und der Materialien machen eine Vielzahl von Regeln und Absprachen erforderlich. Hierbei ist uns wichtig, dem pädagogischen Auftrag und Anspruch gerecht zu werden, dabei weitestgehend auf die Bedürfnisse des einzelnen einzugehen und den fachgerechten Ablauf des Dienstbetriebes zu gewährleisten.

Regeln geben Kindern und Erwachsenen einen festen überschaubaren Rahmen und sind nötig:

- * aus Sicherheitsgründen (z. B. Unfallgefahr)
- * aus rechtlichen Gründen (z. B. Aufsichtspflicht)
- * zum Schutz einzelner / mehrerer
- * zur Orientierung für alle und somit zur Erleichterung

Inklusion – das miteinander und voneinander Lernen

„Inklusion erfordert eine Veränderung im Denken:

Das System muss sich den Erfordernissen des Kindes anpassen, damit es an der Gemeinschaft teilhaben kann. Das System muss also die notwendigen Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen. Dies sichert die Chancengleichheit für jedes Kind!“

(Auszug aus der Rahmenkonzeption für Inklusion in Ev. Kindertagesstätten vom VEK „Es ist normal, verschieden zu sein“)

Alle Kinder und ihre Familien sind in ihrer Verschiedenheit und Einzigartigkeit in unserer Kindertagesstätte willkommen. Im Vordergrund steht das Kind mit seinen Fähigkeiten, Stärken und seiner gesamten Persönlichkeit. Deshalb ist die Aufnahme von Kindern mit Behinderung oder Kindern, die von Behinderung bedroht sind für uns selbstverständlich.

Vor der Aufnahme findet eine Überprüfung statt, in der gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften und den Eltern des Kindes geklärt wird, inwieweit die Rahmenbedingungen in der Gruppe angepasst werden müssen, z.B. Einstellung zusätzlichen Personals, räumliche Veränderungen. Auf Antrag der Eltern findet eine amtsärztliche Untersuchung statt, die Aufschluss über Art und Umfang der heilpädagogischen Begleitung gibt, z.B. Frühförderung oder ambulante heilpädagogische Maßnahme.

Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Mit § 8a ist in das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) ein eigener Artikel eingeführt worden, der sich mit dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung beschäftigt. Die inhaltlich absolut zu begrüßende Intention ist es hier, Kinder noch besser vor Missbrauch, Vernachlässigung oder anderer Kindeswohlgefährdung zu schützen.

Dies soll geschehen, indem auch Mitarbeiter/innen von Kindertagesstätten und anderen sozialen Einrichtungen für Kinder zu einer Einschätzung des Gefährdungsrisikos des Wohls eines Kindes kommen, sobald „gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung“ auftreten.

Es wurde deshalb in 2008 eine Vereinbarung mit dem Kreis Pinneberg abgeschlossen, in der die Regelungen, Verfahrensweisen und Bestimmungen zur Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung durch unsere Kindertagesstätte festgeschrieben sind. Diese Arbeit geschieht nach einem standardisierten anerkannten Verfahren unter Hinzuziehung einer dafür qualifizierten externen Fachkraft.

Sprachbildung und Sprachförderung

Sprachförderung ist ein Teil des Bildungsauftrages der Kindertagesstätte und somit fest in die verschiedenen Bildungsbereiche eingebunden.

Unsere Kindertagesstätte beteiligt sich an der **Qualifizierungsoffensive „Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei“** unter dem Dach der „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“.

Mit der **„Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“** setzt das BMFSFJ bereits in der frühen Kindheit an und unterstützt Einrichtungen, die auch Kinder in den ersten drei Lebensjahren betreuen. Im Rahmen dieser Qualifizierungsoffensive stellen wir, zeitlich befristet eine pädagogische Fachkraft mit Sprachzusatzausbildung ein.

Das **Deutsche Jugendinstitut (DJI)** berät die Bundesoffensive inhaltlich und führt in diesem Rahmen die **Qualifizierungsoffensive „Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei“** des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) durch.

Hauptaspekt der Qualifizierung ist die alltagsintegrierte Sprachförderung. Dies bedeutet, dass Sprache in allen Bereichen des Alltags fest verankert ist und durch einen bewussten Umgang der pädagogischen Fachkräfte für die Kinder alltäglich und selbstverständlich wird.

Auf der Grundlage des DJI Konzeptes „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“ lassen die pädagogischen Fachkräfte das Thema Sprachbildung in alle Bereiche einfließen. Mit alltäglichen Situationen, z.B. beim Wickeln und Mittagessen, im freien Spiel wird bewusst umgegangen, und es werden Sprachanlässe geschaffen. Dies alles geschieht unter dem Aspekt „feinfühlig Dialoghaltung“ was bedeutet, die pädagogischen Fachkräfte gehen sensibel und aufmerksam auf die einzelnen Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsständen ein.

Ein besonderes Augenmerk richten wir bei der alltagsintegrierten Sprachförderung auf Kinder mit einem Migrationshintergrund. Hier gilt es noch einmal mehr, das Kind an die Hand zu nehmen und es behutsam in die Welt der ihm häufig noch unbekanntem Sprache hineinzuführen.

Dies gelingt nur in einer intensiven, wertschätzenden Zusammenarbeit mit den Eltern. Hierbei achten die pädagogischen Fachkräfte stets darauf, alle Informationen den Eltern verständlich zu übermitteln, z.B. indem das Gesagte zusätzlich verbildlicht wird, oder Dolmetscher hinzugezogen werden.

In jeder Gruppe findet allmorgendlich der sog. „Ritualisierte Morgenkreis“ statt. Er hat eine einfache Grundstruktur mit festen Eckpunkten, die sich jeden Tag wiederholen. Die Inhalte wie Themen, Lieder, Fingerspiele variieren hierbei abhängig von Jahreszeiten, aktuellen Gruppenthemen o.ä.. Anteilig bestimmen die Kinder Ablauf und Inhalt des Kreises mit.

Die Fachkraft für Sprache und Integration steht allen Eltern als Ansprechpartnerin bei Fragen zur Sprache und zur Sprachbildung zur Verfügung. Sie teilt z.B. allen neuen Eltern einen selbsterstellten Informationsbogen mit Hinweisen und Tipps zur „Sprachförderung zu Hause“ aus und führt bei Bedarf Elterngespräche.

In den Dienstbesprechungen wird die Arbeit mit dem Konzept der Qualifizierungsoffensive gefestigt und erweitert. Dies liegt in der Verantwortung der Fachkraft für Sprache und Integration.



Bewusste Ernährung

Bewusste Ernährung ist ein wichtiges Thema in unserem Haus. Wir arbeiten ggf. mit Ernährungsberater/innen zusammen, die uns - und bei Interesse die Eltern - fachlich beraten.

Ein besonderes Anliegen ist uns, dass die Eltern ihren Kindern ein ausgewogenes Frühstück mitgeben. Es unterstützt ihre geistige und körperliche Anstrengungsbereitschaft.

Viele Produkte, die in der Werbung als wertvolles und ausgewogenes Frühstück für Kinder bezeichnet werden, sind ungesund. Sie enthalten zum großen Teil Zucker, einige sogar Anteile von Alkohol. Zusätzlich belasten sie durch nicht wieder verwertbare Verpackungen die Umwelt. Kindern wird oft unterstellt, dass sie „gesunde Sachen“ nicht mögen. Wir erleben, dass die Kinder innerhalb der Gruppengemeinschaft vollwertige Lebensmittel gern essen. Die Gruppe bietet auch an dieser Stelle Kindern die Chance, Neues auszuprobieren.

Bei der Auswahl des Mittagessens achten wir auf abwechslungsreiche Kost, die ergänzt wird durch Obst oder Joghurt.



Elternarbeit oderdenn ohne Eltern geht es nicht

Elternarbeit ist ein weiterer wichtiger Aspekt in unserer Arbeit. Eine möglichst gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften setzt gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Interesse voraus.

Die Eltern bzw. Sorgeberechtigten kennen ihr Kind am besten mit all seinen Stärken und Schwächen. Um gemeinsam das Kind individuell fördern, unterstützen und begleiten zu können, benötigen wir die Unterstützung der Eltern. Das heißt für die Eltern:

- mit uns über ihr Kind und seine Lebenssituation zu sprechen.
- uns Veränderungen im häuslichen Umfeld des Kindes mitzuteilen.
- uns anzusprechen bei Fragen über die Entwicklung des Kindes, bei Problemen, Befürchtungen etc.
- nachzufragen, wenn Sie etwas nicht nachvollziehen können oder nicht verstehen.
- allgemeine Regeln einzuhalten.

Wir wünschen uns einen intensiven Austausch und bieten bei Bedarf:

- Unterstützung bei Schwierigkeiten und Problemen
- Gespräche über das Kind, in der Kindertagesstätte oder im Elternhaus
- Hilfestellung und Beratung
- Besuchsmöglichkeiten während des Gruppenalltags nach Absprache

Die Eltern und das pädagogische Personal tragen gemeinsam die Verantwortung für die Entwicklung des Kindes.

Wie können sich Eltern in der Kindertagesstätte mit einbringen?

Elternmitarbeit ist möglich und erwünscht durch:

- * mitverantwortliche Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Ausflügen, Projekten
- * Besuch von Elternabenden, Familiengottesdiensten, Gruppenveranstaltungen
- * Wahl zum / zur GruppensprecherIn
- * Wahl zum / zur ElternvertreterIn und Mitarbeit im Beirat
- * Einbringen von Ideen, Vorschlägen.....

Das Team

Die Zusammenarbeit im Team

Das gemeinsame Arbeiten ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Ernstnehmen der Persönlichkeit des anderen, gegenseitigem Vertrauen und ehrlichen wie offenen Auseinandersetzungen.

Grundlage dafür ist die Bereitschaft aller Mitarbeiter/innen:

- * sich gegenseitig wahrzunehmen und die individuelle Person zu schätzen
- * Konflikte offen anzusprechen
- * miteinander und voneinander zu lernen
- * zu gegenseitiger und kollegialer Beobachtung und Reflexion
- * Fehler und Grenzen einzugestehen
- * eigenverantwortlich und mitverantwortlich zu denken und zu handeln
- * Sorge zu tragen für einen fröhlichen, aufgeschlossenen und arbeitsernsten Umgangstil
- * sich auf Grundpositionen und deren Einhaltung zu einigen
- * den Stil des Hauses gemeinsam zu repräsentieren

Die Größe der Kindertagesstätte und die Vielschichtigkeit der Arbeit machen es erforderlich, dass die MitarbeiterInnen flexibel und angemessen auf verschiedenste Anforderungen und Aufgaben eingehen.

Das Personal

Zum Stellenplan der Kindertagesstätte gehören 25 pädagogische Fachkräfte (Leitung und Gruppenpersonal) und 4 Hauswirtschaftskräfte.

In den Krippengruppen arbeiten eine Erzieherin und ein/e Kinderpfleger/in bzw. sozialpädagogische/r Assistent/in zusammen.

In der Ganztagsgruppe arbeiten 3 pädagogische Fachkräfte zeitversetzt zusammen.

Für Haus und Außengelände ist ein Hausmeister beschäftigt.

Der Personalschlüssel

- Leitung: 1 von Gruppenarbeit freigestellte Leitung
1 ständig bestellte Leitungsvertretung
- Gruppen: In den Krippengruppen gilt der Schlüssel von 2,0 Kräften.
Die Arbeitszeit aller pädagogischen Fachkräfte teilt sich in 80% Arbeitszeit mit den Kindern und 20 % Vor-und Nachbereitung.

Die Aufgaben...

...der pädagogischen Mitarbeiter/ innen

Sie begleiten, unterstützen und fördern die Kinder in ihrem gesamten Entwicklungs – und Bildungsprozess.

Sie sind die verantwortlichen pädagogischen Experten/innen für die Arbeit in der Kindertagesstätte. Dazu gehören das Beobachten und Dokumentieren der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes einerseits sowie der Gesamtgruppe andererseits. Sie sind vertrauensvolle Bezugsperson, die das Kind durch den Gruppenalltag begleitet, Spielpartner/innen der Kinder, Initiator/innen für Aktivitäten, Vorbild für Kinder, und Lernende von Kindern.

Weitere elementare Aufgaben sind die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und mit anderen am Erziehungs- und Bildungsprozess Beteiligten.

...des Hausmeisters

Der Hausmeister erledigt alle anfallenden Arbeiten im Haus und Außengelände. Darüber hinaus ist er für Botengänge und Einkäufe zuständig.

...der Hauswirtschaftskräfte

Neben den üblichen Reinigungsarbeiten gehören das Waschen der Wäsche, das Putzen der Fenster, das Spülen des Frühstücks- und Mittagsgeschirrs und das Verteilen des Mittagessens zu den Aufgaben der Hauswirtschaftskräfte.

Die Mitarbeit bei Festen und Veranstaltungen geschieht nach Absprache. Die Hauswirtschaftskräfte arbeiten in ihrem Bereich eigen- und mitverantwortlich.

...der Leitung

Das Aufgabenfeld der Leiterinnen ist so vielfältig, dass es als Betriebs - Management bezeichnet werden kann.

Ein großer zeitlicher Anteil entfällt auf die Organisation des gesamten Betriebsablaufes unter Berücksichtigung des Bedarfes und der Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten.

Dazu gehört im Wesentlichen:

- * Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter/innen
- * Zusammenarbeit mit den Eltern
- * Zusammenarbeit mit dem Träger
- * Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- * Öffentlichkeitsarbeit
- * Verwaltung
- * Mitgestaltung der Haushalte und verantwortliche Überwachung

Vorrangige Aufgabe ist es, den gesetzlichen und institutionellen Trägerauftrag und die damit verbundenen Aufgabenstellungen zu kennen und umzusetzen.

Fachgespräche und Besprechungen

Um dem gesetzlichen und unserem eigenen Anspruch auf qualitativ wertvolle pädagogische Arbeit gerecht werden zu können, ist eine Vielzahl von Absprachen und regelmäßigen Besprechungen notwendig.

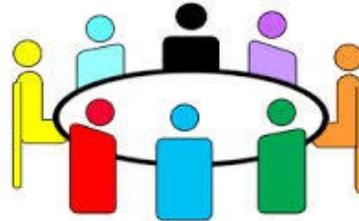
Die zentrale Besprechung, an der alle Mitarbeiter/innen (mit Ausnahme der Hauswirtschaftskräfte) teilnehmen, ist die wöchentlich stattfindende Dienstbesprechung im Krippenteam bzw. im Elementarteam. Hier werden Pädagogisches sowie Organisatorisches aufeinander und miteinander abgestimmt. Einmal im Quartal findet eine gemeinsame Dienstbesprechung aller pädagogischen Fachkräfte statt.

Wöchentlich finden Vor- und Nachbereitungsgespräche innerhalb der einzelnen Gruppenteams statt. Sie dienen der inhaltlichen und organisatorischen Planung und Reflexion der gesamten Gruppenarbeit.

Bei Bedarf finden hauswirtschaftliche Besprechungen mit den Hauswirtschaftskräften und der Leitung statt.

Praktikant/innengespräche finden nach Absprache mit der/dem Anleiter/in bzw. der Leitung statt.

Darüber hinaus gibt es regelmäßige gemeinsame Besprechungszeiten für die Leiterinnen zur Planung, Organisation und Reflexion aller Kindertagesstättenbelange.



Fort - und Weiterbildung

Alle Mitarbeiter/innen sind im Rahmen der vorgegebenen finanziellen und personellen Möglichkeiten verpflichtet, regelmäßig an Fort - und Weiterbildungen, Fachberatung sowie Supervision(*) im Einzelfall teilzunehmen. Diese dienen dazu, die fachliche Kompetenz zu festigen und zu erweitern, die eigene Arbeit zu reflektieren und neue Anregungen in die gemeinsame Arbeit einzubringen.

Unsere Mitarbeiter/innen haben Zusatzqualifikationen oder Zusatzausbildungen in den Bereichen:

- Religionspädagogik
- Kleinstkindpädagogik
- Psychomotorik
- Sensorische Integration
- Wahrnehmungsförderung
- Elternberatung
- Entwicklungsbegleitung
- Fachkraft für Naturwissenschaft
- Sprachzusatzausbildung
- psychologische Beratung

(*)= Praxisberatung

Die Anleitung von Praktikanten/Praktikantinnen

Praktikant/innen der verschiedensten Schulen werden in unserer Einrichtung angeleitet.

Um eine fachkompetente Begleitung der Schüler und Schülerinnen sicherzustellen, wird im Einzelfall - nach Prüfung der Möglichkeit einer angemessenen Anleitung - entschieden, ob das Praktikum zum vorgesehenen Zeitpunkt durchgeführt werden kann.

Die Zusammenarbeit mit dem Träger

In regelmäßigen Besprechungen zwischen dem Vorsitzenden des Verein für weibliche Diakonie e.V., der Geschäftsführung der St. Katharina gemeinnützige GmbH, sowie den Leitungskräften der dazu gehörigen Einrichtungen und der Verwaltungsangestellten werden alle Angelegenheiten der Ev. Kindertagesstätten in Barmstedt gemeinsam erörtert.

Die Leiterin nimmt als Vorstandsmitglied an den Sitzungen des erweiterten Vorstandes des Verein für weibliche Diakonie e.V. sowie an der Gesellschafterversammlung der St. Katharina gemeinnützige GmbH teil.

Diese Zusammenarbeit stellt sicher, dass ein Konsens zwischen Träger und Mitarbeiterschaft bezüglich der Inhalte und Ziele pädagogischer Arbeit hergestellt werden kann und wird.

Der Beirat

In unserer Einrichtung gibt es gem. den Vorgaben lt.

Kindertagesstättengesetz für Schleswig – Holstein (§18) einen Beirat.

Er besteht zu gleichen Teilen aus Mitgliedern der Elternvertretung, VertreterInnen der pädagogischen Kräfte sowie des Trägers. VertreterInnen der Stadt Barmstedt nehmen ohne Stimmrecht an den Beiratssitzungen teil.

Der Beirat wirkt bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen der Kindertagesstätte mit, insbesondere bei

- der Bewirtschaftung zugewiesener Mittel,
- der Aufstellung von Stellenplänen,
- der Festsetzung der Öffnungs- und Schließungszeiten,
- der Festsetzung der Elternbeiträge und
- der Festlegung des Aufnahmeverfahrens.

Die Empfehlungen des Beirates sind dem Träger der Kindertagesstätte vor dessen Entscheidung schriftlich mitzuteilen.

Zusammenarbeit mit der Standortgemeinde

Zur Beratung aller wichtigen Kindertagesstättenangelegenheiten gibt es gemeinsam mit der Ev. Kindertagesstätte Bahnhofstraße als weiteres Gremium das Kuratorium, das zu gleichen Teilen aus Vertretern/ Vertreterinnen der Stadt und der Träger zu besetzen ist.

Zu den wichtigen Angelegenheiten gehören insbesondere die Beratungen über:

- Aufstellung von Haushaltsplänen
- Aufstellung von Stellenplänen
- Festlegung der Gruppenstärken
- Festsetzung der Öffnungszeiten
- Festlegung von Elternbeiträgen
- Festlegung des Aufnahmeverfahrens
- Beratung der Jahresrechnung

Die Rechte des Trägers, der Kirchengemeinde und der Stadt bleiben durch die Beratungsergebnisse unberührt.

Die Leiterin nimmt an den Sitzungen des Sozialausschusses teil, bei Bedarf auch an den Sitzungen der Stadtvertretung.

Darüber hinaus wirken Stadt und Kindertagesstätten zusammen zum Abgleich der zentralen Warteliste der Stadt Barmstedt, die ausschlaggebend ist für deren Bedarfsplan.

Öffentlichkeitsarbeit

Kinder haben keine Lobby!

Aus diesem Grund setzen wir uns öffentlich für die Belange und Rechte von Kindern ein.

Das existentiell vorrangige Anliegen ist, die notwendige finanzielle Unterstützung für die Aufrechterhaltung pädagogisch sinnvoller Arbeit zu erhalten.

Politische Entscheidungsträger müssen über die Praxis des sozialpädagogischen Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrages informiert werden.

Damit sie sich für die Belange und Bedürfnisse von Kindern einsetzen, müssen sie sie kennen und nachvollziehen können. Dafür ist es wichtig, dass die Arbeit nach außen dargestellt und erläutert wird.

Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit sind für Außenstehende zu begründen. An diesem Punkt ist es wichtig, die Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte aufzuzeigen.

Die Öffentlichkeit muss sensibel gemacht werden für die Auswirkungen der veränderten Kindheit in unserer Gesellschaft.

In Zeiten zurückgehender Kinderzahlen ist Öffentlichkeitsarbeit wichtig, um für die Einrichtung zu werben, u. a. für den Stellenwert der pädagogischen Arbeit.

Die Trägervielfalt (Subsidiaritätsprinzip) ist gesetzlich vorgeschrieben. Damit Eltern sich für diese oder jene Einrichtung entscheiden können, muss der Unterschied der Evangelischen Kindertagesstätte gegenüber anderen Einrichtungen auch anhand der konzeptionellen Arbeit sichtbar werden.

Formen praktizierter Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit wird informiert durch z. B.:

- * Tag der offenen Tür
- * Pressemitteilungen
- * Presseberichte
- * Homepage: www.diakonie-barmstedt.de
- * Repräsentation der Einrichtung durch Besuche von Mitarbeiter/innen bei öffentlichen Veranstaltungen
- * Gottesdienste
- * Feste und Feiern
- * Plakate
- * weiterreichen dieser Konzeption
- * Wandzeitung

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung der Entwicklung von Kindern ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Therapeuten unverzichtbar. Zur Unterstützung des Kindes, der Familie und der pädagogischen Fachkräfte der Gruppen wird bei Bedarf die Fachkompetenz anderer Institutionen genutzt. Die Zusammenarbeit erfolgt immer nach Absprache und mit Einverständnis der Eltern und ist in Art, Umfang und Intensität vom jeweiligen Einzelfall abhängig.

Die Zusammenarbeit mit Therapeuten und Institutionen im Hinblick auf Kind und Familie wird in erster Linie von den pädagogischen Fachkräften der Gruppen wahrgenommen. Kontakte zu den Ämtern fallen eher in den Aufgabenbereich der Leiterinnen.

Die Kindertagesstätte arbeitet mit folgenden Therapeuten und Institutionen zusammen:

- * Beratungsstelle für Integration
- * Grund- und Förderschulen
- * Kinderärzten
- * Frühförderstellen
- * Physiotherapeuten (1)
- * Ergotherapeuten(2)
- * Logopäden(3)
- * Diagnostikinstitutionen
- * Förderzentren
- * andere Kitas
- * Sozialpädagogische Familienhilfe

Darüber hinaus bestehen Kontakte zu:

- * Kreissozialamt
- * Koordinierungsstelle soziale Hilfen
- * Jugendamt
- * Gesundheitsamt
- * Fachschulen für Sozialpädagogik
- * Verband ev. Kindertagesstätten
- * Diakonisches Werk
- * Familienbildungsstätten
- * Beratungsstelle gegen sexuellen Mißbrauch „Wendepunkt“

(1) = Krankengymnasten (2) = Arbeits- bzw. Spieltherapeuten (3) = Sprachtherapeuten

Qualitätsmanagement

Die Ev. Kindertagesstätte Arche Noah arbeitet nach einem prozessorientierten Qualitätsmanagementverfahren - DIN ISO 9001 ff in Anlehnung an das Bundesrahmenhandbuch „Beta“, Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder und erstellt ein eigenes Qualitätshandbuch.

Erarbeitung, Überprüfung und Entgegennahme der Konzeption

Die vom Krippenteam der Arche Noah überarbeitete und ergänzte Fassung 2015 wurde vom Beirat und dem Träger in den jeweiligen Gremien diskutiert und entgegengenommen.

erarbeitet 1998
überarbeitete Krippenfassung 2015

Pastor i.R. Prof. Dr. A. Pawlas
Geschäftsführer

Doris Renner
Leiterin

Pastorin Antje Stümke
Beiratsvorsitzende

Schlusswort

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei allen Kindern, die in unserer Kindertagesstätte waren und uns jeden Tag aufs Neue Anregungen, Denkanstöße und Ideen geliefert haben, uns gezeigt haben, wo ihre Bedürfnisse und Interessen liegen und uns behilflich waren und sind bei der Überprüfung der Übereinstimmung unserer schriftlichen Aussagen mit dem pädagogischen Alltag.

Die Mitarbeiter/innen
der Evangelischen Kindertagesstätte Arche Noah

Literaturverzeichnis

- Von Abenteuer bis Zukunftsvision / Qualitätslexikon für Kindergartenprofis / Gerlinde Lill
- Handbuch für Erzieherinnen / Verlag VmL
- Religionspädagogische Fragestellungen und Praxismodelle / Hrsg. Burkhard Straeck
- Zeitschrift „Diakonie“ 3 / 1993 / Artikel: Gott ist kein Erziehungsmittel
- Über die wirksamsten Mittel, Kindern Religion beizubringen 1787/
Pastor A. Salzmann
- Kindergarten heute / Das Bild vom Kind - das Bild vom Lernen 1995
- Kindergarten heute 10 / 1995 / Artikel: Pädagogische Handlungskonzepte 1/ Dr. phil
Erika Kazemi- Veisari
- Kindergarten heute 1 / 1996 / Artikel: Pädagogische Handlungskonzepte 2 / Ingeborg
Becker - Textor
- Kindergarten heute 2 / 1996 / Artikel: Pädagogische Handlungskonzepte 3 / Freya Jaffke
- Kindergarten heute 3 / 1996 / Artikel: Pädagogische Handlungskonzepte 4 / Dr. phil
Erika Kazemi - Veisari
- Kindergarten heute 3 / 1992 / Artikel: Zusammenwirkende Strukturelemente offener
Kindergartenarbeit/ Gerhard Regel
Kindergarten heute 9 / 1997 / Artikel: Der offene Kindergarten / Gerhard Regel
- Theorie und Praxis der Sozialpädagogik 5 / 1985 / Artikel: 8 Fragen zu vier Ansätzen der
Pädagogik im Kindergarten / Hrsg: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
- Handreichung für die Erarbeitung einer Kindertagesstätten - Konzeption / Marianne
Kokigei und Uschi Teigeler / Hrsg.: Senatsverwaltung für Jugend und Familie Berlin
- Rahmenkonzeption für die evangelische Kindergartenarbeit 1982 / Hrsg.:
Landesverband für ev. Kinderpflege
- Kindertagesstättengesetz für Schleswig - Holstein / Kommentar für die Praxis / H.
W.Krahl und Dr. H. Otto
- Kindertagesstättenverordnung / Ministerium für Arbeit, Soziales, Jugend, Gesundheit
und Energie des Landes Schleswig - Holstein und die dazu ergangenen
Änderungsverordnungen
- Grundsätze des Ministeriums für Arbeit und Soziales, Jugend, Gesundheit und Energie
des Landes Schleswig - Holstein über die integrative Förderung behinderter Kinder
gemäß § 40 Abs. 1 Nr. 2a Bundessozialhilfegesetz (BSHG) in Kindergärten
- Bildungsleitlinien für Schleswig-Holstein
- Bildungsrahmenplan für die ev. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Rantzeu
- „Es ist normal, verschieden zu sein“ ,Inklusion in ev. Kindertageseinrichtungen in
Schleswig-Holstein - Rahmenkonzeption des VEK
- Attachment and Loss. Vol.I : Attachment first ed. London 1969, John Bowlby
-